

## Zahlen und Fakten aus der Angestelltenumfrage 2015

### Übersicht Gesamtzahlen:

- ✓ 3.528 komplett ausgefüllte Fragebögen
- ✓ 68 Prozent Nicht-Mitglieder, 32 Prozent Mitglieder
- ✓ Teilnehmer aus allen Bundesländern
- ✓ 14,8 Prozent der Teilnehmer haben studiert , 85,2 Prozent waren an der Berufsfachschule oder haben ein Diplom .
- ✓ 60 Prozent arbeiten Vollzeit.
- ✓ 90 Prozent der Arbeitsverhältnisse sind unbefristet.
- ✓ 77,3 Prozent arbeiten in einer/m Praxis/Therapiezentrum.
- ✓ 74 Prozent arbeiten nie an Wochenenden oder Feiertagen.
- ✓ 77,5 Prozent leisten regelmäßig Überstunden.
- ✓ 79,1 Prozent haben in den letzten zwölf Monaten mindestens eine Fortbildung absolviert.
- ✓ 61,2 Prozent erhalten eine finanzielle Unterstützung bei Fortbildungen vom Arbeitgeber.
- ✓ 56 Prozent erhalten Freistellungstage vom Arbeitgeber.
- ✓ 85,5 Prozent erhalten ein Fixgehalt.
- ✓ 41,1 Prozent gehen einer Nebentätigkeit nach.
- ✓ Bei 51,2 Prozent haben sich die Arbeitsbedingungen in den letzten zwei Jahren verschlechtert .
- ✓ 49,2 Prozent kennen die Serviceleistungen des Berufsverbandes nicht.
- ✓ 438 individuelle Kommentare eingegangen. Diese lassen sich in politische, thematische und emotionale differenzieren .

### Übersicht Teilnehmer aus Praxen:

- 58 Prozent sind Vollzeit angestellt.
- 7 Prozent der Arbeitsverhältnisse sind befristet.

- 13 Prozent haben einen Bachelorabschluss.
- 15 Prozent haben eine Leitungsfunktion.
- 86 Prozent arbeiten nicht an Wochenenden und Feiertagen.
- 79 Prozent leisten regelmäßig Überstunden.
- 83,5 Prozent haben ein Festgehalt.
- 35 Prozent haben einen Nebenjob (65 Prozent im Gesundheitsbereich).
- Bei knapp 24 Prozent trägt der Arbeitnehmer das Risiko bei Therapieausfall.
- 68 Prozent erbringen Arbeitsleistungen außerhalb der Arbeitszeit.
- Bei 46 Prozent haben sich die Arbeitsbedingungen verschlechtert.
- 52 Prozent kennen keine Verbandsleistungen.
- 329 individuelle Kommentare eingegangen.

#### **Übersicht Teilnehmer aus Kliniken:**

- knapp 70 Prozent arbeiten Vollzeit (38h+).
- 16 Prozent der Arbeitsverhältnisse sind befristet.
- knapp 10 Prozent haben einen Bachelorabschluss.
- 35 Prozent haben eine Leitungsfunktion.
- 16 Prozent verdienen mehr als 3.500 Euro brutto.
- 43 Prozent haben einen Nebenjob (80 Prozent im Gesundheitsbereich).
- 12,5 Prozent sind Mitglied bei ver.di.
- Bei 77 Prozent haben sich die Arbeitsbedingungen in den letzten zwei Jahren verschlechtert. Als Grund haben 69 Prozent Arbeitsverdichtung angegeben (schwere Fälle, weniger Personal, mehr Arbeit, ...).
- 74 Prozent leisten regelmäßig Überstunden.
- 33 Prozent kennen keine Verbandsleistungen.
- 75 Prozent haben keine Leistungen in Anspruch genommen.
- 62 individuelle Kommentare eingegangen.

Aktuell laufen noch die landesspezifischen Auswertungen der Daten durch die Landesverbände, um regionale Besonderheiten sichtbar zu machen.